

Neues Wasserwerk fertiggestellt

Mit dem Neubau des Wasserwerks in Beuron-Langenbrunn hat die Hohenberggruppe im vergangenen Wirtschaftsjahr die größte Einzelinvestition der Verbandsgeschichte erfolgreich abgeschlossen. Mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 9,5 Mio. Euro (netto) kann die Kostenberechnung von 9,67 Mio. Euro knapp unterschritten werden.

Zur diesjährigen Verbandsversammlung des Zweckverbands Wasserversorgung Hohenberggruppe hatte dessen Vorsitzender, Meßstettens Bürgermeister Frank Schroft, die Verbandsmitglieder am 16.03.2023 in den Rosenfelder Stadtteil Leidringen eingeladen.

Eingangs thematisierte Schroft kurz die am Vortag der Versammlung von der Bundesregierung vorgestellte nationale Wasserstrategie. Diese solle wasserbezogene Maßnahmen in allen relevanten Sektoren bündeln. Neben Bund, Ländern und Kommunen sowie den wassernutzenden Wirtschaftsbereichen ziehe das zuständige Bundesministerium auch die Wasserwirtschaft und damit die Hohenberggruppe mit ein.

Die Wasserstrategie sei auf den Zeitraum bis 2050 ausgelegt und setze auf einen Mix aus Förderung, rechtlichen Regelungen, Wissensaufbau und Dialog. In insgesamt zehn strategischen Themenfeldern beschreibe der Bund, wie der Umgang mit Wasser zukunftsfähig werden kann. Unter anderem solle ein Wasserregister entwickelt werden, um deutschlandweit im Blick zu haben, wo gerade wie viel Wasser vorhanden ist. Trockene Regionen sollen per Fernleitung mit Wasser versorgt werden. Für den Fall von Wasserknappheit habe das Ministerium Leitlinien angekündigt. Für die Hohenberggruppe gelte es die nationale Wasserstrategie sorgfältig zu prüfen und daraus abzuleiten, welchen Beitrag im Sinne einer zukunftssicheren Wasserversorgung auch über das Verbandsgebiet hinaus geleistet werden könne.

Die nationale Wasserstrategie verdeutliche, dass die bundesweiten Wasserressourcen zunehmend unter Druck geraten und es große Anstrengungen benötige, um auch künftig für alle Teile Deutschlands eine ausreichende Wasserversorgung sicherstellen zu können, so der Verbandsvorsitzende. Besonders stark betroffen seien sicherlich Gebiete im Osten und Norden Deutschlands, aber auch in Baden-Württemberg bezeichnete er Veränderungen als unumgänglich.

Ein Thema, das die Hohenberggruppe schon einige Zeit begleite, sei die Sicherstellung der Versorgungssicherheit für die Verbandsmitglieder, vor allem im Hinblick auf Hackerangriffe. Um hier ein bestmögliches Sicherheitslevel zu erreichen, habe die Hohenberggruppe nach den Vorgaben des Bundesamts für Sicherheit und Informationstechnik (BSI) ein neues Leitsystem installiert. Mit Blick auf die aktuelle

Energiekrise habe man sich auch mit den Szenarien eines großflächigen Stromausfalls auseinandergesetzt.

In den Mittelpunkt seines Berichts stellte Frank Schroft die Fertigstellung des neuen Wasserwerks der Hohenberggruppe in Beuron-Langenbrunn, das die größte Baumaßnahme der Verbandsgeschichte darstellt. „Mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 9,5 Mio. Euro (netto) bleiben wir knapp unter der Kostenberechnung von 9,67 Mio. Euro, angesichts der unsicheren Zeiten eine Punktlandung“. Erfreulicherweise, so Schroft weiter, sei es gelungen, für dieses Projekt eine Förderung durch das Land Baden-Württemberg in Höhe von rund 2,2 Mio. Euro zu generieren.

Als Ausgangspunkt für dieses Großprojekt erinnerte er an ein Gutachten des Technologiezentrums Wasser in Karlsruhe aus dem Jahr 2010, das dringenden Erneuerungsbedarf im Bereich der bestehenden Filteranlagen im Wasserwerk Hammer bescheinigte. „Auf Basis einer aufwendigen Variantenuntersuchung hat der Verwaltungsrat der Hohenberggruppe in seiner Sitzung am 25. Juli 2016 schlussendlich den Neubau eines Wasserwerks mit einem Grundriss von 34m x 16m am Standort Beuron-Langenbrunn beschlossen“, so Schrofts Worte. Dem Grundsatzbeschluss sei ein sehr aufwendiges Genehmigungsverfahren gefolgt, an dessen Ende die Hohenberggruppe zum Jahreswechsel 2018/19 die Baugenehmigung in Händen hielt. Mit dem Spatenstich am 08. Mai 2019 sowie der Inbetriebnahme der Ultrafiltrationsanlage am 10. März 2022 nannte der sichtlich stolze Verbandsvorsitzende zwei weitere Meilensteine des Großprojekts. Seither könne vom neuen Wasserwerk aus Trinkwasser in bester Qualität an die Mitbürgerinnen und Mitbürger der Verbandsgemeinden geliefert werden.

Erst vor wenigen Tagen sei dann auch die zentrale Wasserenthärtungsanlage ans Netz gegangen. Diese funktioniere auf Basis der sogenannten Membranfiltration und halte so härtebildende Mineralien durch feinste Poren zurück. Im Ergebnis könne das Trinkwasser mit einem weicheren Härtegrad an die Verbraucherinnen und Verbraucher abgegeben werden.

Die Absenkung der Wasserhärte erfolge in zwei Stufen, zunächst von rund 17,0 °dH auf den Härtegrad 12,0, im zweiten Schritt ca. Mitte des Jahres dann weiter auf 8,3 °dH. Damit sich die Kundinnen und Kunden der Hohenberggruppe sowie weitere Beteiligte frühzeitig auf diese neue Situation einstellen und dies ggf. auch hinsichtlich der möglichen Anschaffung einer eigenen Hauswasserenthärtungsanlage berücksichtigen konnten, so Schroft weiter, habe die Hohenberggruppe ab dem Jahr 2019 regelmäßig im Rahmen der Verbandsversammlung sowie beim Spatenstich über die Installation einer zentralen Wasserenthärtungsanlage im neuen Wasserwerk berichtet und dies bei der Berichterstattung in der Presse sowie zur Veröffentlichung in den Amtsblättern an die Verbandsgemeinden weitergeleitet.

Die Umstellung im Hinblick auf die Härtegrade betreffe aktuell nur den Teil der Verbandsmitglieder, welche das Wasser vom WW Langenbrunn erhalten. Für Verbandsmitglieder mit Bezug über die Aufbereitungsanlage im Wasserwerk

Hammer ändere sich zunächst nichts an der Wasserqualität, da die dortige Aufbereitungsanlage erst in den kommenden zwei bis vier Jahren modernisiert und ebenfalls mit einer zentralen Enthärtungsanlage ausgestattet werden solle. Hierfür werde momentan eine Bedarfsplanung durchgeführt.

Am Schluss seiner Ausführungen zum neuen Wasserwerk verkündete Schroft den offiziellen Einweihungstermin am Donnerstag, 13. Juli 2023. „Mit der Fertigstellung des neuen Wasserwerks haben wir den ersten von mehreren noch nachfolgenden Bausteinen zur Sicherstellung einer zukunftsfähigen Wasserversorgung für unsere Verbandsmitglieder realisiert“, so der Verbandsvorsitzende mit Blick in die Zukunft.

Nun gelte es weitere wichtige Weichenstellungen vorzunehmen und die entsprechenden Investitionen umzusetzen. Über die beschriebene Modernisierung der Aufbereitungsanlage im Wasserwerk Hammer hinaus richte man den Blick zunächst auf das verfügbare Wasserdargebot und die Realisierung einer Ersatzwasserversorgung. Denn entgegen früherer Prognosen im Strukturgutachten des IB Fichtner aus dem Jahr 2011 sei der Wasserbedarf im Verbandsgebiet nicht stagnierend oder rückgängig gewesen, sondern in den letzten Jahren sogar erheblich gestiegen. „Und zwar im Laufe der letzten Dekade von gut 2,5 Mio. m³ im Jahr 2012 auf über 3,5 Mio. m³ im vergangenen Jahr. Das entspricht einem Anstieg um über 42 Prozent“, so Schroft. Zwar könne man die Bürgerinnen und Bürger im Verbandsgebiet nach wie vor zuverlässig mit hochwertigem Trinkwasser versorgen; an vereinzelt Tagen mit besonders hohen Spitzenlasten bedürfe es jedoch zusätzlicher Pumpvorgänge, die nach der Realisierung einer Ersatzwasserversorgung wieder entfallen. Weiter diene die zu realisierende Ersatzwasserversorgung auch der zusätzlichen Absicherung im Havariefall, z. B. bei einem Ölunfall.

Zur Entscheidungsfindung habe man bereits verschiedene Varianten genauer untersucht, wobei nach den bisherigen technischen und wirtschaftlichen Vergleichen ein Anschluss an die Bodensee-Wasserversorgung mit Einspeisung in den HB Hirschbühl zu favorisieren wäre, so Frank Schroft am Ende seiner Ausführungen zu den aktuellen Großprojekten der Hohenberggruppe.

Anschließend informierte die neue Technische Betriebsführerin, Saskia Moser-Danhel über weitere aktuelle Maßnahmen der Hohenberggruppe. So konnten die Leitungsbaumaßnahmen Dietsteige und Quellsammelleitung Nusplingen fertig gestellt werden. Erstere sei aufgrund der Aufgabe des HB Dietsteige notwendig geworden. Die dortige Leitung werde künftig direkt an die große Pumpleitung vom Wasserwerk Hammer zum Hochbehälter Rauher Bühl in Meßstetten angeschlossen.

Die Maßnahme in Nusplingen sei erforderlich geworden, da die bestehende Sammelleitung im Bachbett der Oberen Bära verlaufe und teilweise freigespült worden sei. Man verlege die Leitung auf einer Länge von 1,1 km.

Des Weiteren werde aktuell die Maßnahme Falleitung vom Hochbehälter Schwenningen zum Hochbehälter Irndorf zum Abschluss gebracht.

Unter Tagesordnungspunkt vier informierte Verbandsrechner Daniel Bayer, dass im Liquiditätsplan 2023 Investitionen in Höhe von knapp 2,8 Millionen Euro eingeplant seien. Neben einer ersten Planungsrate für die Erneuerung der Aufbereitungstechnik im Wasserwerk Hammer in Höhe von 250.000 Euro nannte er beispielsweise die Aufdimensionierung eines Leitungsabschnitts vom Haupthochbehälter Hirschbühl mit 900.000 Euro, eine erste Rate für den Neubau des Hochbehälters Storzingen mit 200.000 Euro sowie eine erste Rate für die Fallleitung von diesem Hochbehälter ins Ortsnetz mit 150.000 Euro. Des Weiteren erfolgt eine Erneuerung der Leitung im Bereich Meßstetten-Hartheim mit 360.000 Euro. Als kurzfristige Maßnahme soll der Druckregler Denkingen zur Verbesserung des Versorgungsbereichs Spaichingen umgebaut werden. Weiter ist nach den Worten des Verbandsrechners eine Kreditaufnahme in Höhe von 2,655 Millionen Euro vorgesehen.

Die Verbandsumlagen 2023 sind mit zusammen 4.609.000 Euro um 1,175 Mio. Euro gegenüber dem Jahr 2022 höher veranschlagt. Ursache hierfür sind insbesondere die stark angestiegenen Strompreise, wobei der Zweckverband zum Großteil die Strompreisbremse für energieintensive Unternehmen anwenden kann.

Jeweils einstimmig erfolgte die Feststellung des Jahresabschlusses 2021 sowie des Wirtschaftsplans 2023.

Schwenningens Bürgermeisterin Roswitha Beck ist darüber hinaus als Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt worden. Sie ist Nachfolgerin des ausgeschiedenen Verwaltungsrats Bürgermeister a. D. Josef Ungermann. Des Weiteren sind Herr Ernst Berger für die Stadt Meßstetten sowie der Ortsvorsteher von Stetten a.k.M.-Glashütte, Herr Lothar Löffler als stellvertretende Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt worden.



Das Foto zeigt v.l.n.r.: die neue Technische Betriebsführerin, Saskia Moser-Danhel, Verbandsrechner Daniel Bayer, Schwenningens Bürgermeisterin Roswitha Beck als neues Mitglied des Verwaltungsrats, die neuen stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder Lothar Löffler und Ernst Berger sowie den Verbandsvorsitzenden, Meßstettens Bürgermeister Frank Schroft.